

SWR2 Leben

## **Bis zur letzten Kugel – Nach über 50 Jahren soll das erste Bowlingcenter der DDR schließen**

Von Ernst-Ludwig von Aster

Sendung vom: 24.05.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Ernst-Ludwig von Aster

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Atmo Alexanderplatz:

Erzähler:

Berlin-Mitte, Ende April. Die Kuppel des Fernsehturms am Alexanderplatz glänzt in der Frühlingssonne, zu seinen Füßen flanieren Touristen. Zum Schloss mit dem Humboldtforum, zum Berliner Dom, zum Roten Rathaus.

Atmo hochziehen:

Erzähler:

Manfred Golombek steht vor den Rathauspassagen, einem modernen 70er Jahre-Bau, der sich wie ein Riegel vom Roten Rathaus Richtung Alexanderplatz zieht. Lächelnd blickt der Mittsechziger auf die Berlin-Besucher. Seine Kundschaft. Seit mehr als 45 Jahren. 1976 fing er hier als Kellner an. In den Rathauspassagen,

Take 1:

Bei den Passagen, die waren was Besonderes. Auch die Geschäfte, die es hier gab: Pelzsalons, Ostseeschmuck, dann die Post, die schönen Einrichtungen. Posthorn, Café Rendezvous, Caféstube Morava, Goldbroiler, es war schon, ja, wer nach Berlin kam ist hier gewesen.

Erzähler:

Heute heißen die Läden Piazza Rosso, Decathlon, Deiters. Alles neu, alles anders. Nur zwei alteingesessene Betriebe gibt es noch:

Take 2:

Die Post, alle anderen sind neu. (lacht) Die Post und das Bowlingcenter, das sind noch die von 1976, 1971

Erzähler:

Die Post. Und das Bowling-Center. Die erste Bowling-Bahn der DDR. Hier begann Manfred Golombek als Kellner. Nach der Wende wurde er Chef.

Atmo hochziehen

Erzähler:

Zwei rot-weiße Pins, menschengroße Kegel im Retro-Stil, werben an den Rathauspassagen um Kundschaft. Die hat Golombek vor mehr als 20 Jahren anbringen lassen. Seit einer Woche aber fehlt einer.

Take 3

Ich bin da lang. Und gucke da hoch und denke: Irgendwas ist da anders. Dann gucke ich dahin, Mensch, dein Pin ist weg. Und da dachte ich, das ist ja frech, Golombek, Du musst gehen. Und da gucke ich jeden Tag, ob der noch hängt

Erzähler:

Er hängt noch. Doch der andere ist weg. Und ihn wollen sie auch langsam loswerden, befürchtet Golombek. Ende Mai wird sein Mietvertrag auslaufen. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft WBM will ihn nicht verlängern. Nach mehr als 50 Jahren Bowlingzentrum. Golombek bleiben jetzt noch gut fünf Wochen, um seine Bahnen zu retten...

Atmo:

Treppe

Erzähler:

Durch die große Eingangstür geht es. Vorbei an den alten Fotos im Vorraum: Abschlussfeier „Sportler des Jahres 1971“, 1972. 1975 Besuch der ungarischen Musikgruppe Omega. Highlights in der Hauptstadt der DDR. Gut 20 Treppenstufen führen hinunter. Zum Bowling-Zentrum. Sechs der 18 Bahnen sind belegt:

Take 4:

Wir haben auch so zwei alte Damengruppen, die waren auch schon ein paarmal da, die sind auch noch alle dabei gewesen, die kommen auch regelmäßig wieder. Und die haben sich auch gefreut, dass wir aufmachen, die haben natürlich auch gefragt, bleibt es denn jetzt so, wie geht es denn weiter?

Erzähler:

Manfred Golombek zuckt mit den Schultern. Wenn er das nur wüsste. Er geht an der Bar vorbei, nickt kurz Isa Hoese zu. Die sorgt hier seit fast drei Jahrzehnten für Getränke-Nachschub. Golombek setzt sich an einen runden Tisch, bestellt einen Espresso

Atmo hochziehen:

Erzähler:

Hinter ihm, an der Wand, zieht sich ein großes Relief entlang. Der Lauf einer Bowlingkugel. Im Großformat. In jeder Kugel abgebildet ein Stück Volkssportgeschichte: Für das Jahr 1815 Schlittschuhläuferinnen. Da eröffnete die erste Eisbahn in Berlin. 1881 ein Hochradfahrer. Da fand das erste Radrennen statt. Prominent in der Mitte: Die Kugel mit der Jahreszahl 70. Darauf versammeln sich etliche Sportarten. Nebst Friedenstaube:

Take 5: Golombek:

Es zeigt ja Fußball, Reitsport Boxen, Fechten, das olympische Feuer da, ich weiß gar nicht, was ist das, ´ne Teekanne?

Erzähler:

Golombek identifiziert die Teekanne doch noch als Fechtmaske. Beugt sich weiter nach vorne. In der Mitte der Kugel sind die Namen von DDR-Sportlern eingraviert;

Take 6 Golombek:

Täve Schur, ich lese da gerade Eckstein, war glaube ich auch ein Radfahrer, Gabi Seiffert, wen haben wir denn noch, einen Riedel, der jetzige Riedel ist das glaube ich nicht, und darunter war jemand, der ist geflüchtet,

Erzähler:

Und darum wurde der Name fein säuberlich heraus gemeißelt. Aus der Sportgeschichte im Bowling-Relief. 1971 wollte die DDR hier am Alexanderplatz Aufgeschlossenheit demonstrieren. International suchte sie Anerkennung. Schickte ihre Athleten zu Bowlingwettbewerben. Intern plante sie kapitalistisches Kegeln fürs Volk. So entstand hier die erste Bowlingbahn der DDR. Die Technik kam vom Klassenfeind – aus den USA.

Take 7:

Und wenn ich dann mal überlege: ich habe mir eben nochmal die Bilder angeguckt, diese erste Anlage war eine AFM-Anlage, eine hochautomatische. Und als dann keine Valuten mehr kamen oder die Valuten für etwas anderes gebraucht wurden, wurde umgerüstet auf einen Strippenautomat. Ich meine, hat auch funktioniert.

Atmo:

Hymne 1971

Erzähler:

Rückblende:

Zur Eröffnung, 1971, gibt der Rundfunk der DDR eine Komposition in Auftrag. Titel: „Bowlingzentrum“. Die 18 Bahnen am Alex werden schnell zum Sehnsuchtsort für viele in der Republik. Nicht allzu weit entfernt, aber für die meisten unerreichbar.

Take 8: Thüringer:

Nur Beziehungen waren wichtig, um hier einzukommen. Die Frau Waldau, die hier damals die Chefin war, die hat über einen Herren die Beziehungen hergestellt. Wir sind dann einmal, bzw. zweimal im Jahr mit der sogenannten Bonzenschleuder, das war der Zug der von Saalfeld kam und nach Berlin gefahren ist, früh um sechs losgefahren. Waren hier um halb zwölf, haben hier gespielt bis zum geht nicht mehr um dann wieder 17 Uhr Lichtenberg loszufahren. Ohne kaum was zu essen. Nur um hier mal spielen zu können.

Erzähler:

Erinnert sich ein alter Stammgast. Und zeigt ein Foto.

Take 9 Thüringer:

So sah ich mal aus 1972, das war ein Hemd, das habe ich von meiner Nazi-Oma aus München gekriegt. Das war ja schon 1971 eingeweicht,... da ham wir uns damals schon gewundert als DDR-Bürger, das wir sowas gutes hierher kriegen, ne. Das war ja für uns was völlig Neues. Die erste Bowling Bahn in Berlin überhaupt

Erzähler:

Und auf der hatte Ruth Waldau als Chefin das Sagen. Die ehemalige DDR-Bowlingmeisterin ist heute 89 Jahre alt. Und erinnert sich mit Grausen an die Spaß-Spieler auf der Bowling-Bahn.

Take 10: Waldau:

Das war Vergnügen hier, das war kein Sport. Und wissen sie, wie ich hier mit zu kämpfen hatte, wenn ich gesehen habe, wie die Leute hier auf die halbe Bahn gerannt sind. Oder wie sie die Kugel sonst wohin hingeschmissen haben, mir hat es immer in der Seele weh getan.

Erzähler:

Der Schmerz der Profispielerin. Und der Spaß der Amateure. Geschichten und Geschichte. 50 Jahre Bowling. Ob sozialistisch oder kapitalistisch. Die Kugeln rollten am Alex. 1991 übernimmt Manfred Golombek die Bowling-Bahn; investiert, modernisiert. Obwohl die Konkurrenz aus dem Westen nach Ost-Berlin drängt. Erst eröffnet eine Bahn im nahegelegenen Einkaufszentrum Alexa. Später eine in der Mercedes-Welt im Nachbarbezirk. Die neuen Bahnen werben mit Lounge-feeling Bows und Burgern. Golombek bietet Soljanka, Schnitzel. Und auf Bestellung frisch gemachtes Hackepeter. Eigentlich wollte er letztes Jahr groß feiern. 50 Jahre Bowling am Alexanderplatz. Doch dann kam Corona:

Take 11:

Jubiläumsjahr. Aber man muss sehen, ich meine, wer ist schon 50 Jahre irgendwo an einem Ort, was die Gastronomie betrifft

Erzähler:

Die zwei Corona-Jahre haben alle Bowling-Betreiber schwer erwischt. Immer wieder musste auch Manfred Golombek schließen. Monatelang. So wie im Frühjahr letzten Jahres:

Atmo:

Eingang Bowlingbahn

Take 12:

Bitteschön (lacht) Wir haben hier die Kette noch, weil hier oben der Laden noch auf hatte (Treppe runter)...

Erzähler:

Im März 2021 versperrt eine rot-weiße Kette den Zugang zum Bowling-Center.

Manfred Golombek geht leicht in die Knie duckt sich unter der Kette hindurch. Die Inzidenz liegt bei 119. Und das Bowlingcenter ist seit Wochen geschlossen.

Take 13:

Also wir haben seit 2.11. wieder zu, die schönste Spielzeit. Und Herr Aster, jeden Monat 20.000 Miete, also das kann keiner nachzahlen, vorschießen, das geht einfach nicht.

Erzähler:

Miete 20.000 Euro pro Monat, Kein Weihnachtsgeschäft. Einnahmen in den letzten Monaten: 0 Euro. Golombeks Bowlingbahn ist seit einem Jahr mehr geschlossen als geöffnet. Ein Druck auf den Lichtschalter. 2000 Quadratmeter Fläche tauchen im Halbdunkel auf. Links warten mehr als 300 Paar Schuhe in den Regalen. Dahinter die 18 Bowlingbahnen. Rechts eine verwaiste Theke. Leere Tische.

Take 15

Ich achte darauf, dass die Spülungen bei den Toiletten und Küchen sich nicht verfetten oder irgendwas. Das soll man ja auch machen. Mache ich jede Woche 2-3 Mal. Ich habe schon einen richtigen Rhythmus drin. Überall wird gespült, die WCs. Damit das alles weiter funktioniert. Und gucke nach dem Rechten

Erzähler:

Golombek wischt sich eine Träne aus dem Auge. Atmet durch. Er will durchhalten. In den letzten Monaten bekam er finanzielle Unterstützung aus dem staatlichen Corona-Fond. Auch die Miete wurde ihm von der Wohnungsbaugesellschaft gestundet.

Take 16

Man hat keine Ruhe. Wenn man irgendwo alleine sitzt, der Gedanke ist immer irgendwo da. Allerdings kann ich das immer mal wegschieben... im Endeffekt, wenn man dann wieder in der Wohnung ist, und dann kriegt man wieder Post von irgendjemand, dann ist wieder der Gedanke da: Wie geht es weiter?

Erzähler:

Golombek schüttelt den Kopf. Nein, er will nicht aufgeben. Und das 50-jährige Jubiläum kann er auch noch an einem anderen Termin feiern, sagt er.

Atmo Bowlingbahn

Erzähler:

Doch wenige Wochen später ist davon nicht mehr die Rede. Golombek erfährt, dass sein Mietvertrag nicht verlängert werden soll. Das Gespräch findet im Mai 2021 statt.

Take 17:

Ich hatte mit meinem Anwalt ein sachliches Gespräch mit den Verantwortlichen bei der WBM, man hat die Corona-Zeit im Vordergrund gesehen. Und hat gesagt, dass man ein Jahr verlängert. Mein Wunsch war, dass ich dann weitermachen möchte. Da hat man mich aber in einer netten Art und Weise darauf hingewiesen, dass ich keine 30 mehr bin. Ob ich mir das antun würde.

Erzähler:

Das Gespräch findet im Mai 2021 statt. Die Wohnungsbaugesellschaft lässt ihm keine Wahl. Einen neuen, langfristigen Vertrag wird es nicht geben. Im Mai 2022 ist für ihn Feierabend.

Take 18:

Nun habe ich gebeten, ob ich evt. jemanden suchen könnte, der das Haus übernimmt, der das Bowlingcenter weiterführt, dann natürlich modernisiert und etwas verändert. Was ich ja in den letzten Jahren nicht machen konnte

Erzähler:

Und seitdem sucht Manfred Golombek einen Nachfolger...

Atmo:

Bowlingcenter

Erzähler:

Im Juni 2021 rollen die Kugeln wieder. Vorne am Eingangs-Tresen ist 3 G-Kontrolle, erst dann geht es weiter. Unten, auf den Bahnen, mahnen Schilder zum Abstand-Halten. Jede zweite Bahn muss frei bleiben.

Take 19:

Gerade bin ich zweiter in diesem Spiel. B: nee, dritter 160.127, A: nee, nee ich bin zweiter, damit bin ich zufrieden...

Erzähler:

Zwei Pärchen lassen die Kugeln auf Bahn sechs rollen. Zum zweiten Mal sind sie hier. Eine Kompromiss-Lösung. Ein Treffpunkt in der Mitte.

Take 20:

das ist ein guter Punkt zwischen uns. Wir wohnen im Norden, und die im Süden, stimmt, zentraler Mittelpunkt. Guter Zentralpunkt...

Erzähler:

Hinter dem Tresen sorgt Isa Hoese für Getränke nachschub. Wie seit 34 Jahren.

Take 21

Unsere alten Stammgäste, die dünner sich aus, Und wir haben ja auch von den damals jüngeren Gästen, die heute Großeltern sind, haben wir die Kinder aufwachsen sehen. Und sehen jetzt die Enkelkinder...

Erzähler:

Drei Generationen bowlen mittlerweile hier. Da gibt es viel zu erzählen.

Take 22:

Wir wollen uns das nicht vorstellen. Wir hoffen, dass es da eine vernünftige Lösung gibt, ich meine 50 Jahre vor Ort, das erste Bowlingcenter überhaupt zu DDR-Zeiten,

und wir haben auch diverse Bowlingcenter des Westteils nach der Wende überlebt. Ich sage mal 50 Jahre Mieter hier, im Objekt, ich glaube, es wäre unfair, wenn man sagt, es ist zu Ende,

Atmo:  
Schritte / Schrank öffnen / Blättern

Erzähler:  
Während vorne die Kugeln rollen, sortiert Manfred Golombek hinten, in seinem kleinen fensterlosen Büro, Unterlagen. Er geht zum Eckschrank, greift in die untere Ablage und zieht einen schweren DIN-A 2 Karton hervor.

Take 23 Golombek  
Knitter, so, sie sehen das ist wirklich das Originalbuch von 1971. Tür zu, Das Bowlingcenter hieß Bowlingzentrum,

Erzähler:  
Wobei sich „Zentrum“ natürlich mit „Z“ schrieb. Golombek greift zur Lesebrille, öffnet den Pappkarton. Bunte Wimpel kommen zum Vorschein, Aufschrift:

„Bowlingzentrum, HO Gaststättenbetrieb, Berlin, Hauptstadt der DDR“, Darunter ein kleines Heft in gelb-schwarz. Die sozialistische Bowling-Fibel.

take 24  
Da ist hier die Begrüßung und was ein „strike“ ist, was ein „split“ ist, was ein „Foul“ ist, wie man es einträgt, wie man es zählt, dann Schritte, (blätter)

Erzähler:  
Der neue Volkssport aus Übersee, Schritt für Schritt erklärt. US-amerikanische Fachbegriffe inklusive. Manfred Golombek schüttelt amüsiert den Kopf. Greift zu einer Speisekarte, designt in Kegelform...

Take 25: Golombek:  
Das ist eine der ersten Speisekarten, ja, aber die Preise, es gab Milch, ein Glas Milch kalt oder warm, 29 Pfennig. Soljanka, 2 Ostmark, Apfelsaft, 70 Pfennig (haha)=

Erzähler:  
Ganz unten liegt das goldene Buch. Schwer, gebunden. Golombek schiebt die Brille zurecht, beginnt zu blättern...

Take 26  
dann haben wir hier irgendwo mal Henri Maske muss hier irgendwo drauf sein, wann war das 87, da ist er ja erst dann bekannt geworden...

Erzähler:  
Russische Delegationen, Sportreporter, Schauspieler, eine bunte Mischung. „Auch ein Amateur wie ich hat hier viel Spaß“, schreibt Richard von Weizäcker im April

2005. Golombek erinnert sich vor allem noch an seine eleganten italienischen Schuhe.

Take 27 Golombek

(Blätter..) ach so, wen haben wir denn hier noch, ach so, hier Celine Dillon die war, die hat ja drei oder vier Kinder, ...ganz freundlich, ganz nett, ganz wunderbar und die war mehrere Tage da...

Erzähler:

Manfred Golombek legt das Goldene Buch zurück in den Pappkarton. Zu den anderen Erinnerungsstücken. An der Wand tickt eine Uhr, die Zeit läuft. Gegen Golombek. Die Suche nach einem Nachmieter gestaltet sich schwierig. Einen Interessenten aber gibt es:

Take 28:

Es ist jemand, der ein Bowlingcenter betreibt, der die Zahlen kennt, die sein müssen, um überleben zu können. Der hat die ganze Coronazeit miterlebt, mit seinem Laden, der kennt die Probleme.

Erzähler:

Der Interessent will mit der Wohnungsbaugesellschaft verhandeln. Vor allem wird es um einen Mietnachlass gehen, glaubt Golombek. Die rund 20.000 Euro, die er, inklusive Betriebskosten, im Monat zahlt wird niemand aufbringen können:

Allerdings sah es bisher nicht so aus, als ob die Wohnungsbaugesellschaft zu Kompromissen bereit ist.

Take 29:

Ich verstehe die WBM jetzt nicht, dass die nicht mitmacht und partout Bowling als nicht mehr zeitgemäß erklärt. Diese Person, die das geäußert hat: Ist nicht mehr modern, nicht mehr zeitgemäß, jetzt muss was Nachhaltigeres her, tja, was denn? Ich will diese Person nicht schlecht reden, aber ich habe den Eindruck, da ist innerlich eine Schranke: Golombek muss weg, Bowling muss weg, hier ist was Neues

Atmo:

Alexanderplatz, 436 (Eingang, Schritte runter)

Erzähler:

Über Wochen ziehen sich die Verhandlungen hin. Ohne Ergebnis. Am Alex rollen derweil die Kugeln weiter. Anfang Mai drängen sich mehr als 20 Personen vor dem Einlass-Tresen:

Atmo:

Erzähler.

Eine Bahn. Eine Stunde. Dafür müssen die fünf Bowlingfreunde 20 Minuten warten. Sie gehen an der Theke vorbei, nicken Isa Hoese kurz zu, setzen sich an einen Tisch vor dem Wandrelief:

Take 30

ick kenn die Bowlingbahn seitdem sie offen ist, ich kenne sogar einige der Techniker, die dahinten waren. Und ich kenne auch die Chefin, sein Vater war zum Beispiel auch hier der Techniker gewesen, er weiß es nicht, aber ich weiß es...

Erzähler:

Maria lacht. Der Sohn des Technikers guckt skeptisch:

Take 31:

Die Dinger waren ja noch an die Strippen, die haben sich immer wieder verheddert, daran kann ich mich auch noch erinnern. Da sind viele blaue Finger gewesen, bei den Technikern.

Erzähler:

Zweimal im Jahr kommt sie mit ihrem Mann hierher. Heute ist der Besuch dabei. Der Sohn vom alten Techniker mit seiner Frau. Und Marias Tochter..

Atmo Büro

Erzähler:

In seinem Büro blickt Manfred Golombek auf die Buchungsliste. Schulklassen haben sich angemeldet, Stammgäste fragen nach Terminen. Doch er kann keine Reservierungen annehmen. In 26 Tagen muss er raus. Besondere die Räumlichkeiten übergeben. Ohne Bowlingbahnen, ohne Kugeln. Was danach kommt? Golombek weiß es nicht. Er sieht müde aus.

Take 32:

Vier bis fünf Besichtigungstermine waren, da waren ja auch Interessenten hier, da habe ich dann ja auch erfahren, dass jemand wollte eine Minigolfanlage machen. Und dann gab es noch eine andere Idee. Scheinbar ist das zu keinem Vertragsabschluss gekommen. Also, Herr v. Aster ich weiß im Augenblick nicht, haben die einen Vertrag, haben die jemanden für was Neues oder nicht.

Erzähler:

Während die wenigen Interessenten die Räumlichkeiten besichtigen, startet Golombek einen letzten Rettungsversuch. Er schreibt an die Denkmalbehörde. Verweist auf das alte Relief an der Wand, die Bowlinggeschichte:

Take 33:

und da war auch jemand da. Und aufgrund dieses Besuches gab es dann eine Information schriftlich. A) über den Künstler, dann über das Relief selber und warum das hier eingebaut ist. Und da stand auch, dass diese Rathauspassagen gebaut

wurden, da sollten Kultur und Kunst und Sport und Einkauf und Wohnen, alles zusammen. Das war ein neues Modell, so in den 70er Jahren. Und dass man wirklich dieses Kunstwerk nur für diese Räumlichkeit geschaffen hat.

Erzähler:

Das Schreiben der Denkmalschützer schickt er an die Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft. Zusammen mit einem Brief seines Anwalts. Der bittet um eine Übergangsfrist, um einen Weiterbetrieb und eine eventuelle Übergabe des Bowling-Centers zu ermöglichen. Und dann schreibt Golombek noch einen Brief. Zwei Seiten lang, über die Geschichte des Bowlingzentrums, das Wandrelief, seinen Lebensweg. Und, wie er etwas verschämt sagt, sein „Lebenswerk“.

Take 34:

Ich habe an die beiden Senatoren. Lederer und Geisel geschrieben, Geisel ist ja für Bau, da ja die WBM ein landeseigenes Unternehmen ist. Und Lederer ist ja für Kunst und für Freizeit usw. Und das ist ja auch eine Freizeit, die die DDR-Bürger seit 1971 kennen. Und die soll auf einmal weg von dieser Stelle. Ich habe ganz sachlich geschrieben, um was es geht. Und bitte, dass sie gemeinsam mit der WBM vielleicht das Gespräch führen. Und dass man eine Zwischenlösung findet..

Erzähler:

Golombek letzter Versuch.

Atmo Bowlingbahn

Erzähler:

Auf Bahn 6 ist Maria an der Reihe. Der Arm schmerzt ein wenig. Trotzdem spielt sie weiter. Alle sind hier aus der Übung. Die unfreiwillige Corona-Pause ist Schuld. Die Tochter führt:

Atmo Bowlingbahn

Erzähler:

Ein Pin bleibt stehen. Aber immerhin. Weiter geht es. Gerade haben sie gehört, dass hier vielleicht bald endgültig Feierabend ist.

Take 35:

Wenn die jetzt weg ist, das wäre schlecht, das wäre wirklich sehr schlecht. Das wäre ja echt ne harte Nummer, wenn das wegfällt. Gut, wir haben noch, ja, Alexa ist noch, Aber das ist wieder ein Preiskategorie, will man nicht haben. Muss man nicht haben. Ansonsten ist hier ja nüscht, wo die Leute so zentral rankommen können...

Atmo:

Bowling-Bahn

Erzähler:

Eine Woche später. Noch 20 Tage bis zur besenreinen Übergabe. Manfred Golombek eilt an den Bowlingbahnen entlang. Spricht kurz mit seinen Mitarbeitern. Er sieht entspannt aus:

Take 36:

Die WBM hat sich gemeldet beim Anwalt, ein bisschen pikiert, dass Sie da irgendwie vielleicht ein bisschen einen auf den Deckel bekommen haben.

Erzähler:

Golombek lächelt. Setzt sich auf den Platz vor dem Wandrelief. Bestellt ein Glas Wasser und wieder einen Espresso. Seine Briefe scheinen geholfen zu haben. Die Wohnungsbaugesellschaft hat sich bewegt. Plötzlich ist er nicht mehr zu alt für das Bowling-Business. Golombek durfte ein Konzept einreichen. Wie es weitergehen soll. Allerdings zu den alten Konditionen:

Take 37:

Dass die wollen, das ich sage „Nein“, leckt mich am Arsch, auf Deutsch, ja, mit den Bedingungen keine Reduzierung im Sommermonat, keine Reduzierung wegen Nachcorona, man ist auf Nichts eingegangen. Ich komme mir vor wie friss oder stirb.

Erzähler:

Trotzig blickt er. Natürlich wird er weitermachen. Und dann weitersehen.

Take 38

Nun kam die Antwort, dass die WBM nochmal bereit ist, eine Mietsvertragsverhältnis mit mir einzugehen und eine Verlängerung um fünf Jahre.

Erzähler:

Ein neuer 5-Jahres-Plan. Für das erste Bowlingzentrum der DDR. Nach 51 Jahren...

Atmo:

Bowlingbahn